

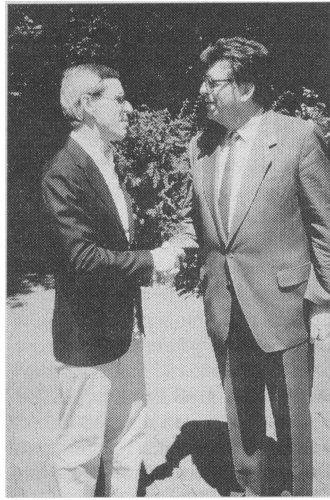
## Liebe Kameraden,

in unserer Landesgruppe dürfen wir als neues Mitglied sehr herzlich Bundestagspräsident Dr. Philipp Jenninger begrüßen. Jenninger ist Bundestagsabgeordneter im Wahlkreis Schwäbisch Hall (Kreisgruppe Franken). Protokollarisch hat er nach dem Bundespräsidenten das zweithöchste Amt in unserer Bundesrepublik inne. Wir können stolz darauf sein, einen Mann wie ihn in unseren Reihen zu haben.

In der Festschrift zum 25jährigen Bestehen des Reservistenverbandes hat Bundestagspräsident Jenninger unsere Aufgabenstellung als wichtiges Element für die Verteidigungsbereitschaft und Verteidigungsfähigkeit von Staat und Gesellschaft gewürdigt. Er bezeichnete den Verband und seine Mitglieder — institutionell und individuell — als glaubwürdige Multiplikatoren des Verteidigungsgedankens in unserem Volk. Jenninger wies auch darauf hin, daß die Reservisten das Bindeglied zwischen Bundeswehr und Gesellschaft seien. Sie fühlt sich der Truppe verbunden und hätten gewöhnlich ein gutes Gespür für ihre Stimmungen, Bedürfnisse, Sorgen und Nöte, aber auch für mögliche Fehlentwicklungen; innerhalb der Gesellschaft verkörpert der Reservist Sinn, Auftrag und Notwendigkeit des Soldaten als des entscheidenden Trägers der militärischen Landesverteidigung. Damit unterstrich Jenninger die Bedeutung unserer Arbeit. Dies sollte auch Ermutigung und Aufforderung für uns sein, unsere Aufgabe, den Frieden zu bewahren und die Freiheit zu sichern, weiterhin konsequent wahrzunehmen.

In einer Demokratie, für die wir eintreten, können wir durch Aktivität und Mitgliederstärke auf unsere Belange aufmerksam machen und uns Gehör verschaffen. Vielerorts wird in der militärischen Förderung und der verteidigungspolitischen Öffentlichkeitsarbeit beispielhafte Arbeit geleistet. Verstärken wir aber auch die Mitgliederwerbung. Auf dem Landesdelegiertentag im Juni haben wir uns vorgenommen, innerhalb dieser Wahlperiode die Mitgliederzahl von 15000 zu überschreiten. Wir können das schaffen. Die Entwicklung ist mit einem Zuwachs im ersten Halbjahr von 452 Mitgliedern (3,8 Prozent) sehr erfreulich.

Ich rufe daher jeden von uns auf, neue Mitglieder zu werben. Sprechen Sie doch einmal Ihre Freunde, Bekannten und Ge-



Bundestagspräsident Jenninger (rechts) im Gespräch mit Roland Idler.

schäftskollegen an und legen Sie dar, welche Ziele und Aufgaben der Reservistenverband hat und was er leistet. Bieten wir interessierten Reservisten die Gelegenheit, die Reservistenkameradschaften mit ihren vielfältigen Veranstaltungen kennenzulernen, und nehmen wir sie kameradschaftlich in unserem Kreis auf. Es lohnt sich, bei uns Mitglied zu werden. Bundestagspräsident Dr. Jenninger hat dies durch seinen Beitritt bewiesen. Wir sind ihm dafür dankbar.

Mit kameradschaftlichen Grüßen

*Dr. Roland Idler*

Dr. Roland Idler  
Oberstlt d.R. und  
Landesvorsitzender

## General Kasch am 10.11. in Stuttgart

STUTTGART (j.l.) — Generalleutnant Heinz Kasch, der Beauftragte des Verteidigungsministeriums für Reservistenangelegenheiten, spricht am Montag, dem 10. November 1986, bei einer öffentlichen verteidigungspolitischen Veranstaltung in Stuttgart. Die Reservisten und ihre Freunde sind dazu eingeladen. Thema des Vortrags von General Kasch: »Die Bedeutung der Reservisten für die militärische Landesverteidigung.« Die Veranstaltung findet im Stuttgarter »Ratskeller« (im Rathaus, Marktplatz 1) statt und beginnt um 19.30 Uhr. Über die Reservisten und deren Freunde hinaus werden Persönlichkeiten aus Bundeswehr, Wirtschaft und Behörden direkt eingeladen.

## Station Häuserkampf bei der Kreismilitärpatrouille

### Hohe Anforderungen an die Reservisten

NASSIG (si) — Der Höhepunkt für die RK Nassig war die Ausrichtung der Kreismilitärpatrouille, zu der 24 RK-Mannschaften, fünf Mannschaften der Bundeswehr und vier der US-Armee antraten. In Zusammenarbeit mit der aktiven Truppe, vor allem der 1./PzBtl 361, war ein Parcours angelegt worden, der hohe Anforderungen an die Teilnehmer stellte. Unterstützt wurden die Ausrichter auch vom Heeresfliegerregiment 30 Niederstetten, dessen Einsatzleiter, Oberstlt Schröder, persönlich einen der beiden eingesetzten Hubschrauber flog.

Unter ständig wechselnden Witterungsbedingungen mußten mit Wegebekanntmachung, Wegeskizze und -karte die insgesamt zehn Stationen gefunden werden. Dort waren teilweise recht schwierige Aufgaben zu lösen. In den Rundkurs waren unter anderem ein KK-Schießen, Handgranatenzielwurf sowie ein Schießen mit G3 und P1 eingebaut. Die Tauber mußte

mit Schlauchbooten mehrfach überquert werden. Bei der Station Häuserkampf wurde das richtige Vorgehen bei der Einnahme eines feindbesetzten Gebäudes gefordert. Zweimal wurden die Teilnehmer durch Hubschrauber an die nächste Station geflogen.

Die Bedeutung dieser Übung wurde unterstrichen durch die Anwesenheit des Oberbürgermeisters von Wertheim, Stephan Gläser, des Kommandeurs VKK 513, Oberstlt Götz Freiherr von Berlichingen, und der Kommandeure der PzBtl 363 und 364 (Külshheim). Die Besucher würdigten den hohen Ausbildungsstand der Reservisten und die gute Organisation der Übung. Die Auswertung erbrachte folgende Ergebnisse: Bei den Reservisten siegte Adolzhausen II vor Tauberbischofsheim und Schrozberg I. Bei den aktiven Mannschaften siegte das FArtBtl 121 (Tauberbischofsheim) vor PzBtl 364 (Külshheim) und NschKp 360 (Bad Mergentheim).

## Für engen Schulterschuß

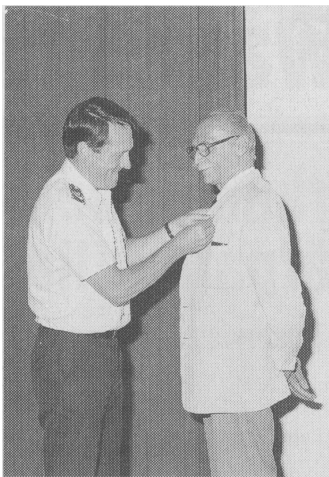
### Dr. Gottfried Greiner zur Reservistenkonzeption

SCHWÄBISCH GMÜND (pr) — Militärische und zivile Verteidigung ist keine Privatangelegenheit der damit Befassten, sondern eine, die den Staat als solchen betrifft. Fazit aus einem Vortrag von Generalmajor a. D. Dr. Greiner für die Angehörigen des VKK 512, interessierte Reservisten aus der Kreisgruppe Ostwürttemberg und Teilnehmer aus dem zivilen Bereich in Schwäbisch Gmünd. Nach der Begrüßung durch den Kommandeur im VK 512, Oberstlt Karl Enzelberger, vollzog General Greiner den Einstieg in die heutige Situation anhand militärgeschichtlicher Erinnerungen an die Zeit vor dem Ersten und Zweiten Weltkrieg, aber auch mit Streiflichtern auf die gegenwärtigen Verhältnisse jenseits der Grenzen. Nur durch einen engeren Schulterschuß zwischen der aktiven Truppe und den Reservisten schon in Friedenszeiten sei eine verbesserte Schlagkraft der konventionellen Streitkräfte zu erreichen. Diese werde benötigt, um nach dem jetzt

gültigen Konzept der flexiblen Erwidern die atomare Schwelle so hoch wie möglich anzuheben.

Es gelte, so General a. D. Greiner weiter, das zur Verfügung stehende Potential an Reservisten auszuschoöpfen. Die bei der Mobilmachung einzuziehenden Reservisten müßten schon jetzt so kampfbereit wie möglich gemacht werden. Weiterhin gelte es, innerhalb und außerhalb der Streitkräfte das Reservistenbewußtsein zu wecken. Das bedinge auch einen Mentalitätswechsel bei der Truppe. Entsprechende personelle und strukturelle Vorkehrungen müßten getroffen werden, um diese neue Integration von Aktiven und Reservisten wirksam zu gestalten. Reserveeinheiten müßten auch außerhalb der Mob-Übungen informell existent sein.

Eine Diskussion schloß sich an, in der im Prinzip Zustimmung zu dem vorgeschlagenen Konzept signalisiert, jedoch auch Zweifel an den vorgeschlagenen Methoden zur Verwirklichung bekundet wurden.



Mit dem Ehrenkreuz der Bundeswehr in Gold ist der Karlsruher Leiter der Gesellschaft für Wehrkunde, Oberst i. G. a. D. Rudolf Dzialas (rechts), durch den Chef des Stabes der Luftwaffenunterstützungsgruppe Süd, Brigadegeneral Ernst Schneider, ausgezeichnet worden.

## Gold-Ehrenkreuz für Oberst a. D. Dzialas

**KARLSRUHE (wf)** — Brigadegeneral Ernst Schneider, der Chef des Stabes und stellvertretende Kommandeur der Luftwaffenunterstützungsgruppe Süd in Karlsruhe, überreichte Oberst a. D. Rudolf Dzialas das »Ehrenkreuz der Bundeswehr in Gold«. Der heute 69jährige Obrist diente bis 1975 als aktiver Soldat bei der Bundeswehr und war über ein Jahrzehnt im Geschäftsbereich des Auswärtigen Amtes an der NATO-Botschaft in Brüssel als Referent für Krisenbewältigung und Rüstungskontrolle eingesetzt. Als Pensionär ließ sich Dzialas in Karlsruhe nieder und ist seither an der Bundesakademie für Wehrverwaltung und Wehrtechnik in Mannheim als Gastdozent für Bündnispolitik und internationale Zusammenarbeit tätig. Seine karge Freizeit gehört der Gesellschaft für Wehrkunde e. V., deren Sektion in Karlsruhe er seit zehn Jahren mit großem Erfolg leitet. General Schneider hob in seiner Laudatio hervor, daß es mit ein Verdienst von Oberst a. D. Dzialas ist, daß die Referenten bei den weit über Karlsruhe hinaus bekannten Vortragsveranstaltungen der Gesellschaft für Wehrkunde überwiegend Persönlichkeiten waren, »die etwas zu sagen hatten« und nicht solche, »die sich berufen fühlten, etwas sagen zu müssen«. Es bleibt anzumerken, daß Dzialas sein Engagement auch dem Reservistenverband zur Verfügung stellt und aktives Mitglied des Militärpolitischen Ausschusses der Deutschen Atlantischen Gesellschaft in Bonn ist.

# Abrüstungsverhandlungen erzeugen Euphorie

## Warnungen von Oberst d.R. Udo Ehrbar, MdB

**KARLSRUHE (w.f.)** — Oberst d.R. Udo Ehrbar aus Leimen, MdB und Mitglied des Verteidigungsausschusses, referierte auf einer gemeinsamen Veranstaltung der Gesellschaft für Wehrkunde und der VdRBw-Kreisgruppe Mittlerer Oberrhein in Karlsruhe, zum Thema »Sicherheitspolitik der 90er Jahre«; vorausgegangen war ein Essen mit dem Kommandeur des Luftwaffenunterstützungskommandos Süd, Generalmajor Horst Hauke. Der 44jährige CDU-Politiker Ehrbar, der sich schon seit zwei Jahrzehnten der Sicherheitspolitik verschrieben hat, gehört seit 1983 dem Deutschen Bundestag an. Im Verteidigungsausschuß ist er mit Fragen der Personalplanung der Bundeswehr befaßt; er ist der Vorsitzende der Kommission, die den Entwurf für eine neue Reservistenkonzeption erarbeitet hat. Ehrbar stellte mit Nachdruck fest, daß sich die Verteidigungsfähigkeit der Bundesrepublik Deutschland an der Bedrohung aus dem Osten zu orientieren habe. Die Verdeutlichung der daraus resultierenden

Sicherheitspolitik, das heißt die Information der Bürger, sei jedermanns Sache. Ehrbar räumte ein, daß die »Vermittelbarkeit der Bedrohung« das Hauptproblem politischer Überzeugungsarbeit sei. Die wechselseitigen Abrüstungsangebote und die laufenden Abrüstungsverhandlungen zwischen Ost und West erwecken immer wieder eine Euphorie, die nach Ehrbars Meinung zu groß ist. Der UdSSR werden von Teilen unseres Volkes Vertrauenspositionen eingeräumt, die sich nicht erfüllen. Eingehend auf die Politik der gegenwärtigen Bundesregierung ist Ehrbar der Auffassung, daß diese im NATO-Bündnis für Verlässlichkeit gesorgt habe. Zu bedauern sei, daß die politischen Aussagen mancher SPD-Mandatsträger, hier insbesondere das sogenannte Bülow-Papier, bei den US-Politikern zu erheblichen Irritationen geführt haben. Hinter der Forderung der Grünen, nach der Abschaffung der Bundeswehr, stehe nicht nur die grüne Minderheit, hier sei schon ein enger Schulterschuß mit Teilen der SPD erkennbar.

## Körperliche Fitneß gefragt

### RK richtete Rallye für Hauptschüler aus

**REINSTETTEN (siw)** — Die Schüler der Klassen fünf bis sieben der Hauptschule Reinstetten unternahmen kürzlich eine Kopf- und Fußrallye. Peter Kasper, Leiter der Reservisten-Kameradschaft, hatte eine interessante Strecke zusammengestellt, die an die Schüler körperliche und geistige Anforderungen stellte. Im strammen Marsch ging's vom Schulhof weg zum Schützenheim, wo die Schüler mit dem Luftgewehr ins Schwarze treffen mußten. Im nahen Hürbler Wald konnten sie ihre Geschicklichkeit auf Balken und Stämmen beweisen. Beim Bauernhof Allgaier in Zillishausen galt es, Getreidearten, Holzarten und Blätter richtig zu bestimmen. Der Rückmarsch erfolgte für die 13 Mannschaften mit je sechs Schülern über Freyberg; dort wurde nach dem ältesten Einwohner von Gutenzell-Hürbel gefragt, ferner mußten verschiedene Entfernungen geschätzt werden.

Beim nahegelegenen Feldschuppen konnte jeder noch mal Punkte sammeln beim Korbballwerfen. Über eine Chinesen-Rallye führte der Weg zur Raiffeisenbank, wo der aktuelle Dollarkurs erfragt werden mußte. Auf der letzten Station im Gemeindesaal waren sechs verschiedene, seltene Vogelarten zu bestimmen. Am Ende wurde noch die Marschzeit ausgewertet und die gesamte Punktezahl pro Mannschaft ermittelt. Die Siegerehrung fand eine Woche später auf dem Schulhof statt. Die Raiffeisenbank stiftete den Wandpokal in Form einer geschnittenen und verzierten Holzscheibe, die künftig das Klassenzimmer der besten Gruppe schmücken wird. Rektor Ruß bedankte sich unter großem Applaus der Schüler bei den Organisatoren Peter Kasper von der RK und Hilde Baier vom Schützenverein Reinstetten. Die Rallye habe bei den Schülern Begeisterung geweckt.

## RK Crailsheim sahnte ab, aber Tauberbischofsheim holte den Sieg

**KÜLSHEIM (si)** — Mit der üblichen starken Beteiligung fand das Schießen um den Kreiswanderpreis der Kreisgruppe Franken statt. 23 Mannschaften, bestehend aus je fünf Reservisten, hatten sich auf der Standortschießanlage bei Külsheim eingefunden. Wie üblich wurde mit sämtlichen Handwaffen der Bundeswehr geschossen. Wegen der zahlreichen Stechen konnte das Ergebnis erst nach etwa achtstündigem Schießen bekanntgegeben werden. In der Gesamtwertung siegte Tauberbischofsheim I vor Crailsheim I und Crailsheim II. Einen besonderen Erfolg konnte die RK Crailsheim verbuchen: von insgesamt 13 Pokalen für Gesamtwertung, Mannschaftswertung und Einzelwertung konnte sie acht Pokale mit nach Hause nehmen.

## Information bei Pipeline-Pionieren

**HEILBRONN (he)** — An einem zweitägigen Besuch beim Pipeline-Pionierbataillon 850 (PpPiBtl 850) in Zweibrücken/Pfalz nahmen 20 Kameraden der RK Heilbronn unter Leitung ihres Vorsitzenden Hans-Peter Habertzettl teil. Nach der Begrüßung durch den Bataillonskommandeur, Oberstlt Kretschmar, wurden die Reservisten vom Planungssoffizier, Hptm Augustin, über die Aufgaben und die Gliederung des PpPiBtl 850 informiert. Der Nachmittag stand ganz im Zeichen eines Besuchs im Tanklager Zweibrücken. Durch den Leiter des Tanklagers, Kube, wurden die Reservisten über die Fernleitungsbetriebsgesellschaft (FBG) und den Betrieb eines Tanklagers informiert. Anschließend besichtigten sie das Tanklager und seine Einrichtungen. Den Abschluß des Tages bildete eine Weinprobe, die der Kamerad Rucker mit eigens dafür mitgebrachten Württemberger Weinen im Offizierheim der Niederauerbach-Kaserne veranstaltete. Am nächsten Tag wurde den Reservisten im Rahmen einer Lehrvorführung die Funktion einer Feldpipeline vorgeführt. Den Abschluß des Besuchs bildete dann die Vorstellung der Pi-Geräte einer PpPiKp. Besonderer Dank der Reservisten galt dem S1-Offizier des PpPiBtl 850, Olt Ertz, der die Reservisten während des ganzen Besuchs begleitet und hervorragend betreut hatte.

# Übung PEGASUS IV ein Erlebnis der Superlative

## Mit Hubschraubern zum Objekt geflogen

**IMMENDINGEN (bt)** — Es war beeindruckend: Um die Mittagszeit schleppten sich bei brütender Hitze ca. 80 Beine zum Sammelplatz. Ende Objektschutzübung PEGASUS IV, die für viele wieder ein Erlebnis der Superlative war.

Begonnen hatte das Ganze tags zuvor in den frühen Abendstunden. Reservisten der Bundeswehr im Verteidigungsbezirk 53 fanden sich in Immendingen ein. Dort wurden die Züge »Blau« und »Orange« gebildet sowie die Lage ausgegeben. Nach der Begrüßungsansprache des Leitenden der Übung, des Kreisvorsitzenden Olt d.R. Peter Eitze, sowie des Kommandeurs im VKK 532, Oberstlt Ehrh, bewegten sich die Züge auf dem Luftmarsch zum Objekt, das es zu verteidigen und zu sichern galt.

Mit drei Hubschraubern vom Typ UH-1D des Heeresfliegerregiments 20 aus Neuhausen o. E. wurden die Teilnehmer in den Raum Eckartsbrunn verlegt, ganz in die Nähe der zu schützenden Straßengabelung im Wasserburger Tal. Orange bekam den Auftrag, die Straßenkreuzung einzunehmen und den Versorgungsverkehr zu unterbrechen. Nach Erfüllung des Auftrages hieß es für Blau weiter auf dem Luftmarsch in den Raum Emmendingen zu verlegen. Dort galt es, die auf einer Anhöhe

stehenden Fernmeldeeinrichtung zu sichern und bei Feindberührung zu verteidigen. Orange hatte den Auftrag, die Fernmeldeanlagen zu zerstören. Blau war jedoch sehr wachsam und konnte die Fernmeldeanlagen gut verteidigen.

Am anderen Morgen, nach wenig Schlaf, bekamen die Kämpfer eine neue, interessante Aufgabe zu lösen. Blau hatte die beiden Eingänge des Hattinger Eisenbahntunnels (Strecke Engen-Tuttlingen) zu sichern.

Im Anschluß an die Übung erklärte sich der stellvertretende Kommandeur VKK 532, Oberstlt Bitter, sehr zufrieden mit der Einsatzbereitschaft und dem Ausbildungsstand der Reservisten. Olt d.R. Barth, stellvertretender Leiter, und HptFw Fuchs vom VKK nahmen die Auswertung vor, der sich eine lebhafte Diskussion anschloß. Ein besonderer Dank galt dem technischen Leiter, HptFw d.R. Moschinski vom Reservistenverband, ohne dessen gute organisatorische Vorbereitung diese Übung nicht den entsprechenden Erfolg hätte verbuchen können.



Mit Hubschraubern wurden die Reservisten bei PEGASUS IV zum Objekt gebracht, das sie verteidigen sollten.

## Diskussion über Wehrtechnik

### Oberst a. O. Gerkrath rügte Mangel an Realitätssinn

**KARLSRUHE (w. f.)** — Über das Thema »Verteidigungsauftrag und Wehrtechnik« diskutierten die Gesellschaften für Wehrkunde, für Wehrtechnik und der Reservistenverband. »Gastgeber« Oberst a. D. Rudolf Dzialas konnte den Leiter der Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Firma Rheinmetall aus Düsseldorf, Werner Gerkrath, als Referenten begrüßen. Gerkrath war als Bundeswehr-Oberst i. G. im gleichen Metier tätig und konnte deshalb beide Seiten der Medaille beschreiben. Bei der Behandlung eines solchen Themas — so Gerkrath — müsse man von simplen Erkenntnissen ausgehen: Seit es Menschen gibt, gibt es Waffen, und seit den 3300 Jahren der Zeitrechnung seit der ersten Schlacht auf dieser Welt hat es insgesamt nur 300 Jahre Frieden gegeben. Angesichts dieser geschichtlichen Tatsache müsse man heute in weiten Bereichen der Bevölkerung einen Mangel an

Realitätssinn und eine utopische Erwartungshaltung feststellen. Es müsse bedenklich stimmen, wenn Bundeswehr und Rüstungsindustrie der deutschen Öffentlichkeit gegenüber ständig in einem defensiven Erklärungszwang stehen. Streitkräfte könnten nur effizient sein, wenn sie optimal ausgerüstet sind. Bei der Aufstellung der Bundeswehr habe deshalb erst die Industrie geschaffen werden müssen, die der Bundeswehr die gewünschten Waffen liefern konnte. Rüstung sei ohne Zweifel ein Teil der Volkswirtschaft, denn etliche wehrtechnische Entwicklungen kämen dem zivilen Bereich zugute. Nur 1 % der arbeitenden Bevölkerung in unserem Land sei in der Rüstungsindustrie tätig. Die Forschungsausgaben des Staates im militärischen Bereich betrügen in der Bundesrepublik Deutschland 9,4 % gegenüber den USA mit 57 %, Großbritannien mit 50 % und Frankreich mit 33 %.

## Arbeitstagung mit Kommandeur

### Mandatsträger-Information der Kreisgruppe Hochrhein

**FREIBURG (j. b.)** — In Horben bei Freiburg, am Fuße des Schauinsland, fand eine Arbeitstagung zwischen dem Kommandeur im Verteidigungskreis 533, Oberstlt Pfistner, und dem erweiterten Kreisvorstand der Kreisgruppe Hochrhein sowie Amtsträgern aller RK der Kreisgruppe statt. Nach einer einstündigen Einweisung in den »Ausbildungsstoff für die militärische Förderung« durch den Vorsitzenden der Bezirksgruppe Freiburg, Major d.R. Volle, nahm der Kommandeur Stellung zur Realisierung der darin enthaltenen Forderungen durch die Bundeswehr. An den Statistiken könne man sehen, wie schwierig es werde, die gesteckten Ziele zu erreichen, da nur ca. jeder fünfte Reservist aktiv an der Verbandsarbeit teilnimmt. Die Durchschlage- und Orientierungsübung »Hochland I« wertete der VK-Kommandeur als optimale Verwirklichung des Erlasses »Ausbildungsstoff für militärische Förderung«.

Kritisch bemerkte der Kommandeur, daß Verbesserungsvorschläge mehr an dem Dienstweg scheiterten als an der Möglichkeit der Realisierung, und die Verbandsarbeit aufgrund dessen entscheidend gehemmt werde.

Nach dem Mittagessen stellte sich der Personalberater des VKK, Olt zur See Unrecht, den Fragen der Reservisten über mögliche militärische Förderungen von Mitgliedern des VdRBw, insbesondere über die Laufbahnbestimmungen innerhalb und nach der Dienstzeit. Auch eine Verbandsarbeit an exponierter Stelle habe keinen offiziellen Einfluß auf Beförderungen, sei aber sicherlich von Vorteil, da sie in einer Beurteilung erwähnt werden könne. Aktive Mitarbeit im Verband, insbesondere an Dienstveranstaltungen, sei jedoch sicherlich ratsam, da diese DVag-Tage bis zu einem gewissen Kontingent (12 bis 14 Tage pro Jahr) als Wehrübungstage »anerkannt« würden.

## Reservisten waren im Rathaus

### Oberndorfs Bürgermeister lud erstmals offiziell ein

**OBERNDORF (bt)** — Bürgermeister Klaus Läufer lud zum ersten Mal offiziell Oberndorfer Reservisten und Zivildienstleistende ins Rathaus ein. In seiner Begrüßungsansprache wies er darauf hin, daß in der kommunalpolitischen Entscheidung, einen solchen Empfang durchzuführen, berücksichtigt wurde, daß es als eine wichtige Aufgabe angesehen wird, den Wehr- und Ersatzdienstleistenden sowie den Bürgern der Stadt Oberndorf für den Dienst am Frieden und für den Erhalt der freiheitlichen demokratischen Grundordnung öffentlich zu danken. In einer wahren Demo-

kratie sei es selbstverständlich, daß über das »wie« unterschiedliche Meinungen vorhanden sind. Denselben Dank, der den jungen Männern gelte, die ihren Dienst bei der Bundeswehr abgeleistet haben, gelte auch für die Zivildienstleistenden, die mit ihrer Arbeit unzähligen Menschen, vor allem Kranken, Behinderten und alten Menschen geholfen hätten. Der Kreisvorsitzende, Olt d.R. Peter Eitze, wies darauf hin, daß nach den schrecklichen Erfahrungen der Vergangenheit niemand zum Dienst mit der Waffe gezwungen werden darf, und daß ein anderer Dienst möglich sein müsse.



Die Göppinger Reservisten mit den Soldaten des GebSanBtl 8 Kempten auf dem Gipfel des Hochvogels. In Zivil mit Sonnenbrille Bergführer Fw Gerhard, rechts daneben Kp-Chef Hptm Schaup. Foto: Ziegler

## Reservisten an der Leine

Bergsteigen ist kein Kinderspiel

**GÖPPINGEN (WS)** — Hohe Anforderungen stellte die dreitägige Bergausbildung, der sich die Mitglieder der RK Göppingen auf Einladung des GebSanBtl 8 in Kempten unterzogen. Mit dabei waren auch amerikanische Soldaten der Partnereinheit vom 299. Support Battalion Göppingen. Die fast 30 Mann starke Gruppe wurde in der PRINZ-FRANZ-Kaserne Kempten vom Chef der 2. Kompanie, Hptm Schaup, begrüßt und in den Ausbildungsablauf eingewiesen.

Tags darauf fuhr man frühmorgens mit dem Bus nach Oberstdorf und mit der Nebelhornbahn zum Edmund-Probst-Haus. Von dort ging es dann über den Großen Seekopf (2084 m), Schochen (2100 m) und dem Laufbacher Eck (2177 m) zum Prinz-Luitpold-Haus (1846 m), wo Quartier bezogen wurde. Wegen der vorausgegangenen Regenfälle forderte die Strecke von den Teilnehmern neben einer guten Kondition sicheres Gehen und Standfestigkeit. Unterwegs zeigte Bergführer Schaup das richtige Verhalten beim Abgleiten in Schnee und Geröllfeldern und gab Tips für das richtige Gehen in nassem Gelände. Nach dem Quartierbezug kam man nochmals zusammen, um sich in Seilknoten und Anseilarten unterrichten zu lassen. Ein Hüttenabend beschloß den ersten Tag.

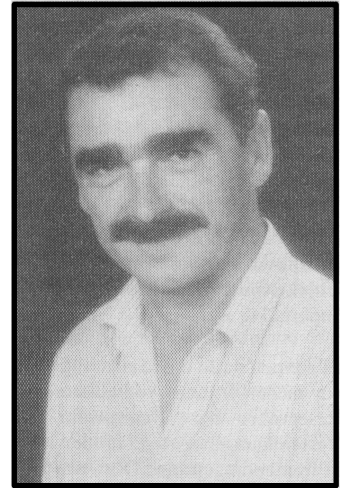
Tags darauf teilte sich die Gruppe.

Die Geübten gingen den Hochvogel an. Hier waren bergsteigerische Fähigkeiten gefragt. Die Gruppe hatte in Hptm Schaup und Fw Gerhard zwei ausgezeichnete Alpinisten als Betreuer. Über die Balkenscharte erklimmte man den Gipfel. Hier zeigten die beiden Bergsteiger eine bergsteigerische Demonstration mit dem Seil und führten die Gruppe über die Kreuzspitze und einen Klettersteig wieder zurück.

Mittlerweile war die zweite Gruppe aufgebrochen und unter Leitung von HptFw Teschke über die Bockkartscharte auf dem Jubiläumsweg nach Hinterstein gewandert. Dort trafen alle wieder zusammen; gemeinsam fuhr man zurück nach Kempten.

Major d.R. Wolfgang Schänzle dankte den beiden Bergführern und den Soldaten des GebSanBtl für die Arbeit und geopferte Freizeit. RK-Vorsitzender Uffz d.R. Helmut Messerschmid überreichte Hptm Schaup einen Reservistenkrug.

Der Bergsteiger und Lt d.R. Faust Mühlich vom Deutschen Alpenverein hatte die Göppinger Reservisten auf die bevorstehende Gebirgsausbildung beim GebSanBtl 8 vorbereitet. Mühlich zeigte vorab einen Film, der das richtige Verhalten einer Gruppe Bergwanderer bei einem unvorhergesehenen Wettersturz demonstrierte.



**Trauer um Stefan Flum:** Die RK Uffz-Corps d.R. Hochrhein e. V. Tiengen trauert um ihren Kameraden OGeFr d.R. Stefan Flum, der im Alter von 40 Jahren plötzlich verstarb. Dem langjährigen Vorstandsmitglied — er war mehrere Jahre RK-Vorsitzender und zuletzt Kassenwart — werden die Mitglieder der RK UOC d.R. Hochrhein ein ehrendes Andenken bewahren.

## Bildersuchfahrt

**GEISLINGEN (rs)** — An der dritten Bildersuchfahrt beteiligten sich Mannschaften der RK Füßen, Göppingen, Heidenheim, Geislingen und der 2./PzGrenBtl 282 aus Dornstadt. Die Strecke führte dreimal auf die Schwäbische Alb und zweimal runter ins Tal. Ziel war das Schützenhaus in Grubingen. Dort begrüßte RK-Vorsitzender Lothar Knopf die Teilnehmer, besonders die von der 2./282 mit ihrem Kp-Chef Olt Manfred Schilder. Knopf bedankte sich bei Karlheinz Arzt, Ernst Schustek und Albert Wilson für die Organisation, bei Jürgen Dangelmayer und Franz Scheiring für die Bewirtung.

Jede Mannschaft erhielt eine Urkunde; einen gravierten Aschenbecher bekamen die Sieger Anita und Günther Witke, der stellv. RK-Vorsitzende, die Zweitplatzierten Birgit Rapp und Peter Fischer und Eli und Franz Scheiring sowie Brigitte Boffenmayer und Edgar Schief, die gemeinsam den dritten Platz belegten.

## Familienausflug der RK Göppingen

**GÖPPINGEN (WS)** — Mit den Familienangehörigen veranstaltete die RK Göppingen eine Tagesfahrt nach Kempten. Ziel war die PRINZ-FRANZ-Kaserne, in der die Patenschaftseinheit, die 2. Kp des GebSanBtIs, beheimatet ist. Zudem wurde der Chef dieser Kompanie, Hauptmann Grondei, verabschiedet, der jetzt in München tätig ist.

Die Gebirgsjäger luden zu einem zünftigen bayerischen Frühstück ein. Nach dem Mittagessen, an das sich ein Kasernenrundgang anschloß, saß man in gemütlicher Runde zusammen.

## Amstetten wieder vorn

Reservisten beim Marsch in Ummendorf

**AMSTETTEN (hp)** — Mit ihrer ersten internationalen Militärpatrouille feierte die Reservisten-MOB-Vereinigung der Luftwaffenwerft 32 in Ummendorf bei Biberach ihr zehnjähriges Bestehen. Die Veranstaltung wies eine starke Beteiligung durch Soldaten der Luftwaffe, Polizei und Bundesgrenzschutz auf; natürlich waren die Reservisten der Bundeswehr beteiligt.

Ein hervorragend organisierter Marsch führte die Teilnehmer durch das schöne Oberland. Die Wallfahrtskirche von Steinhausen grüßte aus der Ferne. Ruhige Wälder, Seen und Felder ließen richtige Urlaubsstimmung aufkommen. Die erste Übung, das Überqueren eines Baggersees mit Zweimann-Schlauchbooten, ließ solche Gedanken schnell verschwinden. Übung im Umgang mit dem Kompaß half den Marschierern, Ziele zu finden und Punkte zu sammeln.

Im Schützenhaus in Hochdorf wurde mit dem Revolver auf 10er-Ringscheiben geschossen. Als letzter Höhepunkt mußte die »Riß« am gespannten Seil überquert werden.

Die Siegerehrung wurde am Abend im festlich geschmückten Kasino vom Schirmherrn, Oberstlt Collet, Leiter der Luftwaffenwerft 32, vorgenommen. Er bedankte sich bei den Teilnehmern für ihr Engagement, das Durchhaltevermögen und den guten Teamgeist. Amstetten I erzielte 1460 Punkte und den 3. Platz. Platz 2 erreichte die RK Laupershausen mit 1485 Punkten. Mit 1496 Punkten konnte Amstetten I mit HptFw d.R. Heino Heikamp, HptGefr d.R. Armin Jantz, OGeFr d.R. Eugen Ungerer und Gefr d.R. Siegbert Nimmrichter den 1. Platz einnehmen. Als tagesbester Schütze mit 45 von 50 möglichen Ringen bekam Georg Mutschler eine schöne Plakette. Anschließend spielte die Musikkapelle zum Tanz.

## Dias vom Kampf um den Monte Piano

**VILLINGEN (bt)** — Bei der RK Villingen-Schwenningen fand ein Dia-Vortrag des RK-Vorsitzenden Lt d.R. Volker Bames unter dem Thema »Kampf um den Monte Piano 1915-1917« statt. Bames lobte die Arbeit der Dolomitenfreunde, deren förderndes Mitglied er ist. Unter dem Motto »Frontsteige werden Friedenswege« hatten sie Stellungen entlang der Front in Fels wiederhergestellt, so auch auf dem Monte Piano, auf dem ein historischer Rundweg angelegt wurde.

Der RK-Vorsitzende schilderte die Erschwernisse des Gebirgskrieges, die ganz erhebliche Ansprüche an die psychischen und physischen Kräfte der Soldaten stellten. Der Monte Piano, der westlich der »Drei Zinnen« liegt, wurde nach der Kriegserklärung Italiens im März 1915 von den Österreichern zunächst geräumt, jedoch im Juni schon wieder zurückerobert. Später zogen sie sich auf die Nordkuppe zurück, während die Alpini die Südgruppe besetzt hielten. Trotz schwerster Verluste gelang es nicht, den jeweiligen Gegner von seiner Kuppe zu vertreiben. Erst nach mehr als zwei Jahren erbitterter Kämpfe gaben die Italiener ihre Dolomitenfront preis.

## AKTIV aktuell

Verantwortlich für »AKTIV aktuell«: Dr. Johannes Leclerque, Steinbügelstraße 9, 7500 Karlsruhe 41; Telefon 07 21 / 789 - 135 (dienstlich), 07 21 / 40 51 29 (privat). Manuskripte bitte an die Bezirkspressereferenten.

# Sekt für die Dewanger

## KK-Schießen um den Rosensteinpokal

**HEUBACH (ps)** — Beim traditionellen Fest der RK Heubach wurde ein Kleinkaliber-Pokalschießen für 13 Reservistenmannschaften aus der Kreisgruppe Ostwürttemberg, zwei Mannschaften der Kyffhäuser-Kameradschaft Rechberg und eine Gastmannschaft der Amerikaner ausgetragen. Schauplatz dieses Wettbewerbs war das Schützenhaus Bärenhalde.

Mit einer Überraschung wartete die RK Dewangen auf: Eine der von ihr gemeldeten Mannschaften bestand ausschließlich aus Ehe-

frauen von Dewanger Reservisten. Eine Flasche Sekt hielt der Vorsitzende der RK Heubach, Horst Szezinski, deshalb auch als Anerkennung bei der Siegerehrung im Festzelt für jede Teilnehmerin bereit.

Der ersten Herrenmannschaft der RK Dewangen gelang mit 419 Ringen der Sieg, die RK Alfdorf erreichte mit 417 Ringen den zweiten Platz vor der RK Aalen (412). 93 Ringe erzielte Rüdiger Scholz von der RK Heidenheim. Er war damit bester Einzelschütze.



*Die Sieger: Unser Foto zeigt die Dewanger Damenmannschaft, die Siegermannschaft aus Dewangen sowie die Mannschaftsführer der nächstplatzierten Gruppen aus Alfdorf und Aalen. Foto: Enfle*

# Mit dem Spähtrupp 8 auf der Jagd nach Punkten

## Reportage über ein anstrengendes und lehrreiches Wochenende auf dem Truppenübungsplatz

**MÜNSINGEN (ph)** — Am Freitag hieß es »Auf Wiedersehn bis Sonntag«. So verabschiedeten sich Reservisten der RK Römerstein, Geislingen und Münsingen von ihren Angehörigen. Freiwillig nahmen sie an einer Biwakausbildung auf dem Truppenübungsplatz Münsingen teil. Nach der Einweisung und Belehrung marschierten sie von der RK-Hütte zum Biwakplatz. Ein kleiner Vorgeschmack auf den Samstag. Am Lagerfeuer diskutierte man und frischte sein Gedächtnis über militärische Grundkenntnisse wieder auf. Eingeteilte Wachen lösten sich bis zum Weckruf ab.

### Der Schweiß floß

Samstag morgen: Wecken um 5.30 Uhr. Von 6-7 Uhr Frühstück und Vorbereitung auf den Orientierungsmarsch mit Einlagen. Da wir Spähtrupp Nr. 8 sind, haben wir noch etwas Zeit. Alle 20 Minuten startet ein Spähtrupp. Er besteht aus 2 Soldaten. Wir überprüfen noch einmal unsere große Kampfmaschine und die Einsatzverpflegung. Jetzt sind wir dran. Wir bekommen die ersten Unterlagen. »Sofort die Standortschießanlage erreichen.« Unsere Abmarschzeit wird festgehalten. 9.10 Uhr. Wir laufen los. Es geht bergab. Unser Atem wird schneller. In der Biegung sehen wir einen steilen Aufstieg. Der Schweiß läuft über die Stirn in den Nacken. Ich schaue auf die Uhr, es ist 9.25 Uhr. Wir reden nicht. Da mit Feindeinlagen zu rechnen ist, kreisen unsere Augen. Wir sehen die Toreinfahrt. Unser Tempo wird schneller. Der Ehrgeiz packt uns. Station erreicht, Zeit: 9.35 Uhr. Für ca. 2,7 km 25 Minuten gebraucht. Gute Leistung für uns.

Ich bin 41 Jahre. Munitionsempfang und unter Belastung schießen. Ich bin sonst ein guter Schütze, aber heute? 10 Schuß, 6 Ziele, drei

verschiedene Anschlagsarten. Ich treffe nicht gut. Mein Kamerad ist nicht besser. Schießübung beendet. Wir ärgern uns. Insgesamt 9 Scheiben bekämpft und 9 Treffer. Neue Aufgabe? 700 m nach Marschzahl 20 laufen. Mit dem Kompaß legen wir die Richtung fest, und los geht es. Wir erreichen die nächste Station, melden uns beim Leitenden. Jetzt hätte ich mein eigenes Gesicht sehen mögen. Vor den Nummerntafeln 1 bis 20 liegen Munition und Munitionsteile. HptFw Badouin weist uns in den Fragebogen ein, und wir beginnen. Die Munition darf nicht berührt werden. Was kann das sein? Wir kreuzen die Antwort an.

So gehen wir alle Fragen durch. Weiterer Auftrag: Wir erhalten eine Skizze. Nächster Posten an der Schranke D7. Wir laufen los. Die Sonne begleitet uns. Rechts und links an Bäumen und Sträuchern sehen wir Pappkameraden. Alle sind verschieden und haben bestimmte Merkmale. Diese merken wir uns. Ein kurzer Aufstieg, wir sehen den Posten 4. Wir wollen schon die gesehenen Pappkameraden aufschreiben, aber eine Aufgabe finden wir nicht. Wir müssen nach einer 1:10000-Skizze laufen. Wir erreichen das nächste Ziel, den Steinbruch auf der Schießbahn VIII. Aufgaben: Geländeskizze erstellen und festhalten, was wir von 3 nach 4 feststellen. Äh! Jetzt erst kommt die Frage. Diese können wir beantworten, denn wir haben noch alle Pappkameraden im Kopf. Jetzt an die Geländeskizze. Was muß da alles rein? Wenig Ahnung noch. Schon lange aus der Bundeswehr. Wir überlegen, und ich fange an zu zeichnen. Straßen, Wälder, Bunker usw. Hier brauchen wir lange.

An der Station 6 müssen wir eine Meldung abfassen. Wie ging das noch? Welche Frageworte gibt es

dafür? Die Reihenfolge stimmt zwar nicht, aber einiges bekommen wir doch zusammen. Weiterer Auftrag: Koordinate 3911 6800. Diesen Punkt auf der Karte suchen und anlaufen. Wir finden ihn schnell. Ein stiller Posten, niemand zu sehen. Ein Fragebogen liegt im Kasten. Beantworten militärischer Fragen und Erstellen einer Marschskizze nach Karte. Wir müssen genau arbeiten, denn sonst erreichen wir den nächsten Posten nicht. Alle Besonderheiten einzeichnen, Straßennamen nicht vergessen. Kurze Überprüfung und los geht es. Wenn wir jetzt einen Fehler machen, müssen wir wieder zurück oder den Biwakplatz anlaufen. Aufgabe ist dann nicht erfüllt.

### Marsch zur Station 8

Nach unserer Skizze erreichen wir die Station 8. Entfernungsschätzen und Karteneintrag im Gelände überprüfen. Beide sind wir nicht gut im Schätzen. 50, 100, 250 m usw. tragen wir in das Blatt ein. Nun vergleichen wir den Kartenausschnitt mit dem Gelände. Bei der Einweisung zeigte man uns verschiedene Zeichen. Diese Zeichen suchen wir im Gelände. Wir finden etwas. Das Zeichen für »Wall« ist auf der Karte falsch eingezeichnet. Der Wallverlauf im Gelände sieht anders aus. Könnte das die Lösung sein? Wir halten dieses schriftlich fest, und wieder suchen wir das Gelände ab und vergleichen mit der Karte. Wir finden nichts mehr. Weiterer Auftrag: Erreichen Sie den Biwakplatz. Wir sehen uns um und schauen Richtung Ermesloh. Dieses kommt uns bekannt vor. Also marschieren wir auf den Turm zu und dann links auf der Panzerringstraße weiter. Ziel vor Augen. Zeit 16.15 Uhr. Wir haben es geschafft, geben unsere gesamten Unterlagen ab und setzen uns an das Lagerfeuer.

Nach dem Abendessen findet die Sanitätsausbildung statt. OFw Bellenbaum ist Leitender dieser Stationsausbildung. Zusammen mit den fünf San-Unteroffizieren des SanBtl 4 erhalten wir eine Ausbildung in praktischer Anwendung. Gegen 21 Uhr ist diese beendet.

Bis 24 Uhr findet dann der Kameradschaftsabend statt. Lebhaftige Gespräche werden geführt, doch die Müdigkeit bricht bald über uns herein. Meine Schlafstelle im Freien unter Bäumen muß ich bald verlassen, denn es fängt an zu regnen. Regen begleitet auch den Abbau und die Rückkehr zur RK Hütte am Sonntag.

### Eine Urkunde als Dank

Endlich ist die Auswertung der Übung beendet und der RK-Vorsitzender, OFw d.R. Neudert, gibt die Ergebnisse bekannt. Unser Spähtrupp 8 erreichte 510 Punkte von 664 möglichen, was uns zeigte, daß wir doch einiges an militärischen Kenntnissen vergessen haben. Mit einer Urkunde werden die Übungsteilnehmer verabschiedet. In seiner Abschlusßrede hebt der RK-Vorsitzende das disziplinierte Verhalten der Übungsteilnehmer hervor und bedankt sich bei allen Kameraden für ihren Einsatz. Ein besonderer Dank gilt dem Verbindungs- und Truppenübungsplatzkommando, der Standorttruppe und der Standortverwaltung für ihre Unterstützung, vor allem OFw Peter Hahn für die Ausarbeitung und Organisation der Wochenendübung, StFw Elmar Fürst für die Versorgung der übenden Reservisten und OFw Hans Bellenbaum für die sanitätsdienstliche Betreuung und Ausbildung. Die Kameradschaft freute sich über den Besuch von Bürgermeister Keller (Münsingen) und des Vorsitzenden der Kreisgruppe Neckar-Alb, Hptm d.R. Lücking.